

inland

I Berlin-Brandenburg

Im Westen »was Neues«. Gardenwelten 2007

Von Almut Jirku
und Eckhard Lange

Nach den erfolgreichen Gardenwelten 2006 im Bezirk Mitte, wo dezentral gelegene gebäudebezogene Projekte gezeigt wurden, hatte der bdla Berlin-Brandenburg dieses Jahr zu Gartenrundgängen im Bezirk Spandau eingeladen. Hier – im Westen Berlins – entstanden in den

letzten Jahren eine Reihe neuer und interessanter Projekte der Landschaftsarchitektur. Dabei wurde auf vielfältige Weise Bezug auf das Element Wasser genommen. Die Ufer der Spandauer Wasserlandschaft stehen nun allen Bewohnern und Bewohnerinnen sowie den Gästen des Bezirkes zur Verfügung.

Bullengraben und Wasserstadt

Der Grünzug Bullengraben beginnt an der westlichen Landesgrenze in Staaken und führt südlich des Brunsbütteler Damms zum Spandauer Burgwall und zur Havel. Er ist 4,5 km lang und umfasst zusammen mit zwei anderen Grünzügen eine Fläche von 12 ha. Die Renaturierung

dieses teils verrohrten, teils technisch ausgebauten Gewässers war ein lange gehegtes Ziel des Bezirkes Spandau. Seine Realisierung wurde dadurch möglich, dass der Umbau des Bullengrabens als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Bau der Schnellbahnstrecke Berlin – Hannover festgesetzt



wurde. 1996 erarbeitete das Landschaftsarchitekturbüro ag.u Lange + Grigoleit ein Gesamtkonzept im Auftrag der GrünBerlin GmbH. Anschließend, ab 2000/2001, bearbeiteten verschiedene Landschaftsarchitekturbüros (ag.u, Weidinger, Häfner/Jimenez, TOPOTHEK 1) einzelne Abschnitte unter Berücksichtigung gemeinsamer gestalterischer Leitlinien. Nun ist der gesamte Grünzug fertiggestellt.

Die wasserwirtschaftliche Funktion des Bullengrabens als Vorfluter verbietet eine umfassende Renaturierung und Wiedervernässung der weitgehend trocken gefallenen Niederung, die ihn umgibt. Deswegen wird der Niederungscharakter vorwiegend mit gestalterischen Mitteln betont. Der Bullengraben kann nun als durchgängig gestalteter Raum erlebt werden. Im Spannungsfeld zwischen städtischem und ländlichen Raum eröffnen sich den Erholungsuchenden neue Wege, unerwartete Blicke und interessante Orte.

Im Rahmen des städtebaulichen Rahmenkonzept entwickelte die Landschaftsarchitektin Heike Langenbach ein übergreifendes Freiraumkonzept für die Ufer der Wasserstadt Spandau und Leitlinien für



© Herald Fugmann

Der Grünzug Bullengraben wurde möglich, weil der Umbau als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Bau der Schnellbahnstrecke Berlin – Hannover festgesetzt wurde.

**Wasser – das prägende Element des Maselakeparks, der sich an der Uferlinie der Havel entlang zieht. Die Nordhafenpromenade erinnert an den historischen Verlauf des Spandauer Festungsgrabens und die ehemalige industrielle Nutzung des Hafens, erläutert Mari-
anne Mommsen, fr. Landschaftsarchitektin bdla, von relais landschaftsarchitekten, Berlin.**



© Jens Henningsen

die Ausprägung verschiedener Bereiche. Charakteristisch für das Konzept ist es, dass jeweils spezifisch auf die städtebauliche und landschaftliche Situation reagiert wird. Statt eines gleichmäßig breiten Streifens verengt und weitet sich der Raum, gibt sich städtisch oder landschaftlich.

Danach führte die Wasserstadt Spandau als Entwicklungsträger nach und nach eine Reihe von konkurrierenden Verfahren zur Gestaltung einzelner Bereiche durch; kleinere Gebiete vergab sie direkt. Zu nennen sind hier der Maselakepark von relais, der Park am Maselakekanal von Mettler, der Stadtplatz am Ufer von Flechner & Brodt, die Havelspitze von WES und die Havelpromenade von Häfner/Jimenez. So entwickelte sich auch hier mit der Zeit ein durchgehender Uferweg auf beiden Seiten der Havel, der einzelne Parks, Plätze und Promenaden miteinander verbindet.

Die Erschließung und Gestaltung von Gewässerläufen und Uferbereichen erfordert häufig Geduld und einen langen Atem, weil Grundstücke oft nur nach und nach erworben und angelegt werden

können. Doch die Mühe lohnt sich. Gewässerfronten sind sehr beliebte Bereiche für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Sie steigern die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt erheblich. Berlin hat besonders viele Wasserflächen. An ihrer Zugänglichkeit wird seit den 1920er Jahren, angestoßen vom damaligen Stadtrat Martin Wagner, gearbeitet. Hier in Spandau sind wieder zwei große Schritte nach vorn getan worden, davon profitiert die ganze Stadt.

Ausstellung und Rundgänge

Wie schon im letzten Jahr zeigte sich auch diesmal der Wettergott von seiner besten Seite. Die Ausstellung in der BDA-Galerie und nicht zuletzt Artikel in der Tagespresse lockten eine Vielzahl von Besuchern zu den öffentlichen Führungen

am 22. und 23. September 2007. Neben fachlich Interessierten nahmen auch viele Bürger die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand über die neu gestalteten Grünanlagen vor ihrer Haustür zu informieren. Die unterschiedlichen Interpretationen des Themas »Wasser« sorgten für reichlich Diskussionsstoff unter den Beteiligten.

Der wachsende Erfolg der Gartenwelten macht heute schon Lust auf die Gartenwelten 2008, die sich voraussichtlich dem Spreeraum im Berliner Zentrum widmen werden.

Almut Jirku, Mitglied im bdla, Berlin, Mitglied im erweiterten Vorstand der bdla-Landesgruppe Berlin-Brandenburg.
Eckhard Lange, freier Landschaftsarchitekt bdla, ag. u. Lange Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Berlin, Fachsprecher Öffentlichkeitsarbeit der bdla-Landesgruppe Berlin-Brandenburg.

Anzeige

